

Stadtkinder

Das Mitteilungsblatt der Elbkinder **Februar 2020 / Nr. 1**



elbkinder
VEREINIGUNG HAMBURGER KITAS

Editorial



Eigentlich dachten wir, dass mit dem letzten Stadtkinder-Heft des vergangenen Jahres die Berichterstattung über unser Jubiläums-Jahr abgeschlossen wäre. Aber unsere Kitas haben bis zum letzten Monat jede Gelegenheit

genutzt, den Kindern und Eltern einen Bezug zu 100 Jahren Elbkindern herzustellen. Und wir möchten natürlich gerne darüber berichten, wie toll das z. B. auf dem **Lichterfest** des Kreises 3 gelang oder bei der Feier zum Weltkindertag in der Kita Billstedter Hauptstraße.

Ein ebenso berichtenswertes Ereignis ist selbstverständlich der **Hamburger Bildungspreis** für die Elbkinder-Kita **Bachstraße**. Sie wurde für ihr Nachhaltigkeitsprojekt ausgezeichnet. Damit haben die Elbkinder bereits zum vierten Mal den renommierten Preis erhalten.

Im Dezember verabschiedeten die Elbkinder ihre langjährige pädagogische Geschäftsführerin **Dr. Franziska Larrá** in den Ruhestand. Mehrere hundert Gäste kamen zur Veranstaltung ins Winterhuder Fährhaus und erlebten ein Programm, an dem die Kolleginnen und Kollegen lange gefeilt hatten. Die Kinder des Chores aus der **Kita Eichengrund**, die der sangesbegeisterten Frau Larrá ein Abschiedslied vortrugen, sind übrigens auf dem Cover dieser Stadtkinder-Ausgabe zu sehen. Wie es gelang, die Feier trotz der Traurigkeit über den Abschied von Franziska Larrá zu einem fröhlichen Fest zu machen, lesen Sie in diesem Heft.

Viel Freude beim Blättern und Lesen wünscht Ihnen

Ihre
Katrin Geyer
Redaktion



ICMA-Award für die Elbkinder-Festschrift

Elbkinder. Auszeichnung für die Gestaltung des Jubiläumsbuchs.
Von Katrin Geyer, Öffentlichkeitsarbeit

Im April erschien unsere rd. 200-seitige Festschrift „100 Jahre Elbkinder“, für die wir aus dem Betrieb viel Anerkennung erhielten.

Es freut uns, dass diese Publikation nun auch außerhalb unseres Unternehmens gewürdigt wird: Für das Layout dieses Buches, entwickelt von unseren Chef-Graphikern, **Carsten Kudlik** und **Lothar Ruttner**, wurde uns nämlich die Silber-Medaille des renommierten und international ausgeschriebenen **ICMA-Award** (International Corporate Media Award) verliehen.

Der ICMA-Award ist ein Design-Preis für die Bereiche Corporate Medien, Corporate Design sowie Buch- und Magazin-Design,

der einen Überblick über all diese Gebiete des zeitgenössischen Grafik-Designs vermittelt. Durch den ICMA soll vor allem der Austausch kreativer Ideen auf internationaler Ebene gefördert werden. Die Jury ist mit Art-Direktoren großer und weltweit arbeitender Agenturen besetzt. Die Festschrift der Elbkinder erhielt nun die Silber-Medaille in der Kategorie „Corporate Books“.

Das Design der Elbkinder ist dem ICMA nicht zum ersten Mal positiv aufgefallen. 2015 erhielt der **Elbkinder-Jahresbericht** bereits den **ICMA-Award in Silber** in der Sektion „Annual Reports – Non Profit Associations Institution“, und das **Stadtkinder-Heft 1-2015** wurde mit dem **ICMA-Award of Excellence** ausgezeichnet (in der Kategorie „Employee Magazines

Awards“), und zwar für das Cover und die Titelstory über das Kooperationsprojekt der Kita Struenseestraße mit den Hamburger Symphonikern. Wie alle zentralen Publikationen der Elbkinder beides ebenfalls gestaltet von Lothar Ruttner und Carsten Kudlik.

Außerdem hat der **Elbkinder-Jahresbericht 2015** den **New Yorker ARC-Honor-Award** erhalten (der ARC-Award gilt als der renommierteste internationale Design-Preis für Geschäftsberichte).

Auch wenn alle Preise undotiert sind, ist es doch eine Ehre, sie zu erhalten und zugleich eine Bestätigung, dass die gestalterische Qualität der Elbkinder-Publikationen auch außerhalb der Kita-Fachszene überzeugt. □



Impressum

Mitteilungsblatt der Elbkinder
Vereinigung Hamburger Kitas gGmbH

Verantwortlich:
Ulrike Muß, Dr. Katja Nienaber
(Geschäftsführung)
Redaktion: Katrin Geyer
Anschrift: Oberstraße 14b, 20144
Hamburg, Telefon 040/42 109 0

Gestaltung: Kudlik/Ruttner
Druck: Reset St. Pauli Druckerei
GmbH Hamburg
Fotos, sofern nicht anders
angegeben: Kita-Archive



„Wir tragen ein Licht in die Welt“

Regionalgruppe Nord. Kitas und GBS-Standorte feierten ein großes Lichterfest im Saseler Park.
 Von Maie Isengardt, Leiterin Kita Alsterredder

Zum Ausklang unseres Jubiläumsjahres „100 Jahre Elbkinder“ haben alle Kitas aus Kreis 3 Ende November ein Lichterfest gefeiert. Insgesamt 2.800 Laternen im Elbkinder-Design wurden von den Kindern für den großen Tag gebastelt. Unsere sechs Kitas aus der Regionalgruppe Nord haben sich zusammengetan und unter dem Motto „Wir tragen ein Licht in die Welt“ ein großes Fest im Saseler Park veranstaltet. Über 700 Kinder, Eltern, Erzieherinnen und Erzieher aus den **Kitas Alsterredder, Hummelsbüttler Hauptstraße, Poppensbütteler Weg, Rabenhorst, Rodenbeker Straße** und **Stadtbahnstraße** erlebten einen spannenden Abend mit einem Spielmannszug und einer spektakulären Zauberfeuershow.

Wir von der Kita Alsterredder haben uns bereits eine halbe Stunde vor Beginn des Festes auf dem Schulhof der benachbarten Schule getroffen, um gemeinsam zum Park Laterne zu laufen. Es dämmerte bereits, als immer mehr Kinder mit ihren Eltern eintrafen und die Lichter in ihren Laternen anzündeten. Was für ein toller Anblick! Die Kinder konnten kaum erwarten, dass unser kleiner Umzug endlich losmarschiert. Mitten in der Menge stand meine Kollegin **Sybille Ebert** mit einem Bollerwagen, der mit Luftballons und Lichterkette geschmückt war. Sybille erklärte allen den Ablauf: „Unsere Jüngsten aus der Krippe und die Elementarkinder gehen mit ihren Eltern vorweg! Ich laufe mit der Musik in der Mitte. Und mir schließen sich die Kinder aus Vorschule und erster Klasse mit ihren Eltern an.“ Dann schaltete sie den Ghettablastrer im Bollerwagen an, und mit dem Lied „Ich gehe mit meiner Laterne“ setzte sich der Zug in Bewegung.

Anfangs traute sich noch kaum jemand mitzusingen. „Mamas und Papas, ich höre euch nicht“, rief Sybille gut gelaunt und bald schallte es aus vielen Kehlen „Rabimmel, Rabammel, Rabumm – Bumm, Bumm!“ Drei Polizisten von

der Wache 35 am Wentzelplatz, die in ihren neongelben Warnschutzjacken von weither sichtbar waren, sorgten dafür, dass wir auf unserem Weg alle Straßen sicher überqueren konnten. „Wenn wir unterwegs sind, ist immer alles bestens geregelt“, stellte Erstklässler **Jonathan** zufrieden fest. Erzieherin **Lara Hinck** legte auf dem Zebrastreifen im Saseler Mühlenweg sogar ein kleines Tänzchen hin und brachte damit alle zum Lachen. In der

Nähe des Saseler Parks duftete es bereits nach Popcorn. Der Anblick der Festwiese war überwältigend: Jede Kita hatte ihren Pavillon mit Lichterketten geschmückt. Aus den anderen Einrichtungen waren bereits zahlreiche Kinder mit ihren Laternen eingetroffen. Einige Eltern hatten sich verabredet, um gemeinsam mit dem Bus zum Fest zu fahren. Sie hatten unterwegs zur Freude der Mitfahrenden sogar schon einmal ein Laterne-Lied angestimmt. >





An mehreren Ständen gab es zur Begrüßung Kinderpunsch und Brezel. Groß war die Freude, wenn die Kinder auf ihre Erzieherinnen und Erzieher trafen. Und auch unter den Eltern gab es ein großes „Hallo“. Nachdem wir zum Auftakt gemeinsam das Elbkinder-Lied gesungen hatten, stand mit dem Auftritt des Spielmannszuges „Marching Flutes & Drums Orchestra Hamburg“ bereits der erste Höhepunkt auf dem Programm. Neben der flotten Musik sorgten auch die grün beleuchteten Schuhsohlen der Musizierenden für einen Riesenspaß. **Tom**, der zu den „Wühlmäusen“ in der Kita Poppenbütteler Weg gehört, hatte sich auf dem Arm von seinem Papa eingekuschelt. Zum „Pippi Langstrumpf“-Lied begannen die beiden zusammen mit einigen anderen zu tanzen. „Wann geht es weiter?“, fragte **Nicolas**, der die Gruppe der „Großen Seepferdchen“ in der Kita Stadtbahnstraße besucht, zwischen zwei Liedern und hüpfte fröhlich auf den Schultern von seinem Opa auf und ab. Seine Großeltern waren extra zum Lichterfest aus Glückstadt angereist. Mama **Paulina** hielt die gute Stimmung gleich mit einem Video auf ihrem Handy fest.

Dann sorgte die Feuershow des Artisten-Duos „Flamba“ bei Jung und Alt für Begeisterung. **Christian Nebel** zeigte eine atemberaubende Feuer-Jonglage, seine Partnerin

Aleksandra Rodycz schwang einen brennenden Hula-Hoop-Reifen um ihre Hüften. „Cool“, rief Erstklässlerin **Elif** aus der GBS-Betreuung der Grundschule Alsterredder, die von den Schultern ihres Papas **Yusuf Temur** die Show verfolgte. Die Schwestern **Emmy** und **Marie**, die ebenfalls den GBS-Bereich im Alsterredder besuchen, standen ganz vorn an der Absperrung und konnten sich am Feuerzauber nicht satt sehen. „Mama, wie geht so etwas?“, wollte Emmy von ihrer Mutter erfahren. „Die Show ist wirklich spektakulär“, fand auch **Asja Muntendorf**, die Mutter der beiden Mädchen. „Eine tolle Idee, ein Fest mit solch einer besonderen Atmosphäre zu veranstalten. Wir haben schon viele befreundete Familien getroffen.“

Zur Stärkung verkaufte die Feuerwehr Würstchen, an anderen Ständen gab es Pommes Frites oder leckere Crêpes. „Toll, was die Elbkinder in unserem Park so erleben“, staunten eine Anwohnerin und ihre Tochter aus der Nachbarschaft, die unser Fest auf der Gassi-Runde mit ihrem Hund „Pepper“ entdeckt hatten.

Als wir die Kinder und ihre Eltern verabschiedet hatten, bauten unsere Kita-Teams die Pavillons gemeinsam wieder ab. Bei meinen Kollegen habe ich an diesem Abend nur

fröhliche Gesichter gesehen: Sie waren glücklich, weil die Augen der Kinder mit den vielen Lichtern auf unserem Fest um die Wette gestrahlt haben. Eltern und Erzieherinnen und Erzieher sind in schöner Atmosphäre ins Gespräch gekommen. Das Fest hat unseren Zusammenhalt gestärkt und war ein würdiger Abschluss eines rundum gelungenen Jubiläumsjahres.

Mit den Einnahmen unseres Lichterfestes möchten wir Kinder und Jugendliche mit Behinderung unterstützen: Unsere Spende geht an den Kupferhof, ein Kurzzeit-Zuhause für betroffene Familien.

Und das war in den anderen Kitas aus Kreis 3 los

Ein gemeinsames Lichterfest haben auch die Kitas **Bekkamp 60, Bekkamp 52, Schweidnitzer Straße, Grunewaldstraße, Steglitzer Straße** und die **GBS Oppelner Straße** gefeiert. Die Kinder und ihre Eltern sind auf dem Gelände ihrer Kitas zusammengekommen und haben einen Sternmarsch zur Grundschule Oppelner Straße veranstaltet. Auf dem Schulgelände hat eine Sambagruppe feurige Rhythmen gespielt, anschließend haben zwei Feuerkünstler eine spektakuläre Show gezeigt. Ein toller Höhepunkt war das Entzünden des Elbkinder-Logos. Die Kinder teilten lauthals ihre Freude und Begeisterung über dieses Feuerspektakel mit.

Die **Kita Dahlemer Ring** hat Kinder und Eltern auf dem Außengelände der „Frösche“ empfangen, wo in den Bäumen und Spielgeräten zahlreiche Lichterketten glitzerten. Nachdem sich alle mit warmen Getränken und Laugenbrötchen gestärkt hatten, kam auch schon der Spielmannszug zum Laternenumzug. Immer begleitet und gesichert durch Beamte der örtlichen Polizeiwache ging die Runde über die Charlottenburger Straße, durch den Park und auf dem Dahlemer Ring zurück zur Kita. Dort sorgte der Spielmannszug mit drei Zugaben und den neuesten deutschen Schlagern noch einmal für Superstimmung.

Ebenso veranstalteten die **Kita Jenfelder Allee** mit der **Kita Küperstieg** einen gemeinsamen Laternenumzug. Bunt leuchteten auch dort die Lichter. Kinder und Eltern haben die Atmosphäre genossen. Ich finde es großartig, dass viele Kitas sich zusammengefunden haben und das Jubiläum der Elbkinder gefeiert haben.

Auch in der **Kita Denksteinweg** leuchteten die Laternen in den Elbkinderfarben und die Kinder, Eltern und Mitarbeiter haben den runden Geburtstag gefeiert. □



Personelles

Dezember 2019 bis Februar 2020

25-JÄHRIGES DIENSTJUBILÄUM:

Volkmar Erhardt, Kita Glückstädter Weg, 01.01.2020 **Farideh Haji Faraj**, Kita Wrangelstraße, 01.01.2020 **Iris Haupt**, Kita Bindfeldweg, 01.01.2020 **Evelyn Kemmler**, Kita Öjendorfer Höhe, 13.12.2019 **Dietmar Klein**, Kita Försterweg 51, 01.01.2020 **Gabriele Klostermann-Bohn**, Kita Großlohering 14, 01.01.2020 **Gitta Koch**, Kita Jungborn, 23.01.2020 **Ute Lorenz**, Kita Immenbusch, 01.01.2020 **Miluska Stepanovic**, Kita Auf der Höhe, 01.01.2020

40-JÄHRIGES DIENSTJUBILÄUM:

Petra Ulrich, Kita Otto-Brenner-Straße, 04.02.2020 **Linda Wulf**, Kita Schneverdinger Weg, 12.02.2020

NEUE LEITUNGSKRÄFTE

Cagla Budak, L, Kita Eddelbüttelstraße, 22.01.20 **Claudia Concilio**, LV, Kita Rotenhäuser Damm, 17.02.20 **Jan Franke**, L, Kita Am Johannisland, 01.02.2020 **Katharina Fuhrmann**, L, Kita Elfenwiese, 01.01.2020 **Sylke Grünberg**, AL, Kita Johann-Mohr-Weg, 16.12.2019 **Gabriele Happe**, AL, Kita Kirchdorfer Straße, 01.01.2020 **Mathias Hase**, AL, Kita Am Johannisland, 10.02.2020 **Nadine Heitmann**, L, Kita Billstedter Hauptstraße, 01.02.2020 **Annika Judas**, LV, Kita Am Johannisland, 01.02.2020 **Sarah Höffken**, L, Kita Lohbrügger Kirchstraße, 09.02.2020 **Anja Otto**, LV, Kita Elbgaustraße, 01.01.2020 **Karolina Rutzki**, LV, Kita August-Bebel-Straße, 01.02.2020 **Denise Schmid**, LV, Kita Am Lohsepark, 15.02.2020 **Andrea Wellen**, LV, Kita Glashüttenstraße, 01.01.2020 **Jennifer Zunft**, AL, Kita Wümmeweg, 01.02.2020

RUHESTAND:

Ferial Ahmadi, Kita Bachstraße, 31.01.2020 **Angelika Balkenhol**, Kita Tonndorfer Schulstraße, 31.12.2019 **Sabine Brodowski**, Kita Ernst-Bergeest-Weg, 31.01.2020 **Diane Cieslak**, Kita Rotenhäuser Damm, 29.02.2020 **Eleonore Dueren**, Kita Dahlemer Ring, 29.02.2020 **Cornelia Eybacher**, Kita Eulenstraße, 31.01.2020 **Karin Großmann**, Kita Grasweg, 29.02.2020 **Christa Helbig**, Kita Böcklerstraße, 29.02.2020 **Verena Höing**, Kita Elfenwiese, 31.12.2019 **Sieglinde Johnson**, Kita Baererstraße, 29.02.2020 **Ralf Löhndorf**, Kita Kirchdorfer Straße, 29.02.2020 **Karin Lütt**, Kita Brahmsallee, 31.01.2020 **Fatemeh Molla-Aghaei-Barzi**, Kita Sinstorfer Kirchweg 31.12.2019 **Ingrid Mosler**, Kita Armbruststraße, 31.01.2020 **Günther Ostendarp**, Kita Sodenkamp, 29.02.2020 **Angelika Plambeck**, Kita Schedestraße, 29.02.2020 **Klaus Rohls**, Kita Billbrookdeich, 31.12.2019 **Hannelore Roloff**, Kita Glashüttenstraße, 29.02.2020 **Karen Schmidt**, Kita Schedestraße, 31.01.2020 **Ute Tiedemann-Klüß**, Kita Neuwiedenthaler Straße, 31.01.2020 **Nina Walter**, Kita Neuwiedenthaler Straße, 31.12.2019

Unter ‚Personelles‘ werden die Kolleginnen und Kollegen benannt, die uns von der Personalabteilung bis zum Redaktionsschluss gemeldet wurden. Alle danach eintreffenden Namen werden in der nächsten Ausgabe der Stadtkinder veröffentlicht.



Happy Birthday, wszystkiego najlepszego, doğum günün kutlu olsun!

Kita Billstedter Hauptstraße. Weltkindertag und Geburtstag.

Von Lina Beielstein, Leitungsvertreterin

Bei uns in der Kita Billstedter Hauptstraße wurde nicht nur der Geburtstag der Elbkinder, sondern auch der Weltkindertag gefeiert: Mit tollen Überraschungen und vielen bunten Angeboten. Und am Wichtigsten: mit lachenden Kindern!

Schon von weitem konnte man an unserer Kita eine große 100 aus Helium-Ballons sehen und alles war mit vielen, vielen Ballons festlich geschmückt. Sogar die Eltern erhielten an diesem besonderen Tag eine kleine Geburtstagstüte mit Leckereien, Elbkinder-Give-Aways und

einem Geburtstagsgruß auf 24 Sprachen. Im Wartebereich hatten ‚die Großen‘ die Möglichkeit, eine kleine Zeitreise zu machen. Vor den Ausstellungstafeln konnte man mit den interessanten Fotos und Infos die letzten 100 Jahre Revue passieren lassen. Für alle ging es nach einem stärkenden Frühstück mit aufregenden Angeboten los. Wir hatten z.B. eine Disco und eine selbstgemachte Fotobox, boten bunte Waffeln an, man konnte Murbilder anfertigen oder sich beim freien Schminken verwandeln lassen. Und das Besondere war, dass sich alle Kinder frei im Haus bewegen durften und so selbst entschieden, wie viel Zeit sie bei welchem Angebot verbringen wollten.

Zum Mittag gab es ein richtiges Geburtstagsessen: Pommes mit Chicken Nuggets und Geburtstags-Muffins zum Nachtisch. So ein Menu steht bei uns sonst nicht auf dem Speiseplan, aber an besonderen Tagen wie diesem muss einmal eine Ausnahme möglich sein ... Ein eigens für uns bestelltes Puppentheater krönte den Tag. Zu einer der Vorstellungen bekamen wir sogar Besuch von ein paar ehemaligen MitarbeiterInnen, die von früher erzählen konnten ...

Es war ein tolles Fest mit viel bunter Deko und klasse Stimmung, die MitarbeiterInnen haben sich wirklich viel Mühe gegeben und die Kinder haben mit ihrer Fröhlichkeit den Tag zu *ihrem* Weltkindertag gemacht. Wir freuen uns schon auf die nächsten 100 Jahre! □

Vielfalt am Weihnachtsbaum

Kita Sandfoort. Der etwas andere Tannenbaum.
Von Philipp Noß, Kita-Leitung

Nein, wir waren nicht zu faul, unsere große Tanne vor dem 1. Advent selbst zu schmücken. Der Verdacht lag nahe, denn wir hatten lediglich eine lange Lichterkette, die allerdings erkennbar liebevoll, in die Zweige gehängt. Das war es aber auch schon, und das hatte folgenden Grund: Wir wollten in diesem Jahr einen richtigen *Sandfoort*-Tannenbaum und das bedeutete, dass jedes Kind an ihm sichtbar sein sollte.

Wir luden die Familien also ein, mit ihren Kindern etwas Individuelles an unsere Tanne zu hängen. Alles war erlaubt, egal ob gebastelt, gekauft oder gefunden. Die Idee kam bei den Kindern und Eltern so gut an, dass der

Baum nach wenigen Tagen bunt geschmückt war. Uns hat insbesondere gefreut, dass auch Familien, die aufgrund ihrer Religion nicht Weihnachten feiern, etwas an die Zweige gehängt haben.

Auch die Mitarbeitenden unserer Kita haben sich am Weihnachtsbaum verewigt, sodass wir erstmalig von einem komplett gemeinsam geschmückten Weihnachtsbaum sprechen konnten. Trotz oder gerade wegen der bunten Vielfalt an unserem Weihnachtsbaum sah er richtig toll aus! In den darauffolgenden Tagen zeigten die Kinder einander stolz, wo ihr Schmuckstück am Baum hängt. Diese Idee werden wir beim nächsten Advent bestimmt wieder aufgreifen. □

„Danke, Tschüß und Bye Bye!“

Elbkinder. Die Elbkinder verabschieden Dr. Franziska Larrá in den Ruhestand
 Von Dr. Katja Nienaber, Geschäftsführerin, und Katrin Geyer, Öffentlichkeitsarbeit

Wer als Passant am 9. Dezember 2019 um 10 Uhr am Winterhuder Fährhaus vorbeiging, mag sich gefragt haben, welches Stück mit so regem Publikumszulauf schon vormittags zur Aufführung kommt. Tatsächlich aber versammelten sich hier der Betrieb und viele externe Gäste, um unsere langjährige Geschäftsführerin Dr. Franziska Larrá zu verabschieden, die nach 11 Jahren bei den Elbkindern zum Ende des Jahres ihren Ruhestand antrat.

Die Reihe der Menschen, die Franziska Larrá noch vor dem offiziellen Teil der Feier auf Wiedersehen sagen wollten, reichte bis vor das Theater. Geduldig standen Kita-Leiterinnen und -Leiter, frühere Elbkinder-Geschäftsführer und Regionalleitungen, Kolleginnen und Kollegen der Verbände und Träger, ehemalige Senatoren, Bezirksamtsleitungen und Senatsmitarbeitende Schlange, bis sie an der Reihe waren, um Frau Larrá die Hand zu drücken, sie zu umarmen und Geschenke zu überreichen. Jeder wollte ihr seine ganz persönlichen Abschiedsworte überbringen, bevor zwei Stunden später das Bühnenprogramm begann. Eine Bläser-Band sollte eigentlich die Atmosphäre im Foyer auflockern, hatte allerdings Mühe, sich gegen das Stimmengewirr und das Gelächter, das immer wieder aufbrandete, durchzusetzen. Auflockerung tat nicht not, und es würde, bei aller Traurigkeit über den Abschied nach elf erfolgreichen Jahren, eine fröhliche Feier werden, so viel ließ sich schon ahnen. Eben genau so, wie wir Frau Larrá kannten: Oft lachend und humorvoll, selbst in den nicht gerade wenigen komplizierten Situationen ihrer Zeit als Geschäftsführerin. Die sie allerdings mit viel Professionalität, Beharrlichkeit und Verhandlungsgeschick meisterte.

Auf diese Talente nahmen alle Rednerinnen und Redner in ihren durchweg witzigen und individuellen Laudationes Bezug: **Senatorin Dr. Melanie Leonhard**, die Aufsichtsratsvorsitzende der Elbkinder, überbrachte den Dank des Senats und stellte Parallelen zwischen Frau Larrás Werdegang und der Laufbahn eines Kita-Kindes her. Sie habe als Kita-Mutter gelernt, was dabei besonders wichtig ist: Das Meistern immer neuer Herausforderungen,

die Bewältigung der Übergänge, die feste Bezugsperson, was auch eine Ko-Geschäftsführerin sein könne. An Aufgaben habe es nicht gemangelt, Stichworte Externe Evaluation, Landesrahmenvertrag, Platzausbau und nicht zuletzt der Kampf um Rechtsansprüche. Jede Menge Gelegenheiten für Selbstwirksamkeitserfahrungen, wie die Senatorin zum Gelächter des Publikums anmerkte, das diese Vokabel bestens aus der täglichen Kita-Arbeit kennt. „Dass eine Kita heute nicht mehr als ‚Kindergarten‘ gesehen wird, sondern als wichtige Bildungsinstitution im Lebensweg eines Kindes – das ist auch Ihr Verdienst. Dafür haben Sie sich unermüdlich eingesetzt. Und so feiern wir heute den Abschluss einer langen und für mich, für uns, für Hamburg wertvollen und wirkungsvollen Berufslaufbahn.“

Jedes Kita-Kind müsse sich im Brückenjahr einmal als Großer fühlen dürfen. Die Elbkinder, die ja erst unter Frau Dr. Larrás Geschäftsführung zu den Elbkindern wurden, seien unbestritten die „Großen“ in Hamburg, wie auch das just gefeierte 100-jährige Jubiläum gezeigt habe. Groß, was die schiere Größe des Unternehmens mit seinen fast 7.000 Mitarbeitenden und 30.000 Kindern angeht, aber auch durch seine fachliche Bedeutung. „Sie haben durch Ihre Arbeit dafür gesorgt, dass die Elbkinder dieses spezielle Profil bekommen haben. Speziell war auch schon die frühere ‚Kita-Vereinigung‘ – erst recht sind es aber die Elbkinder.“ Die Senatorin schloss ihre Ansprache mit dem Wunsch: „Mögen Sie in dem neuen Lebensabschnitt ohne Elbkinder das wohlige-warme Bauchgefühl haben, das ein Kind hat, wenn es an seine Kita-Zeit zurückdenkt.“

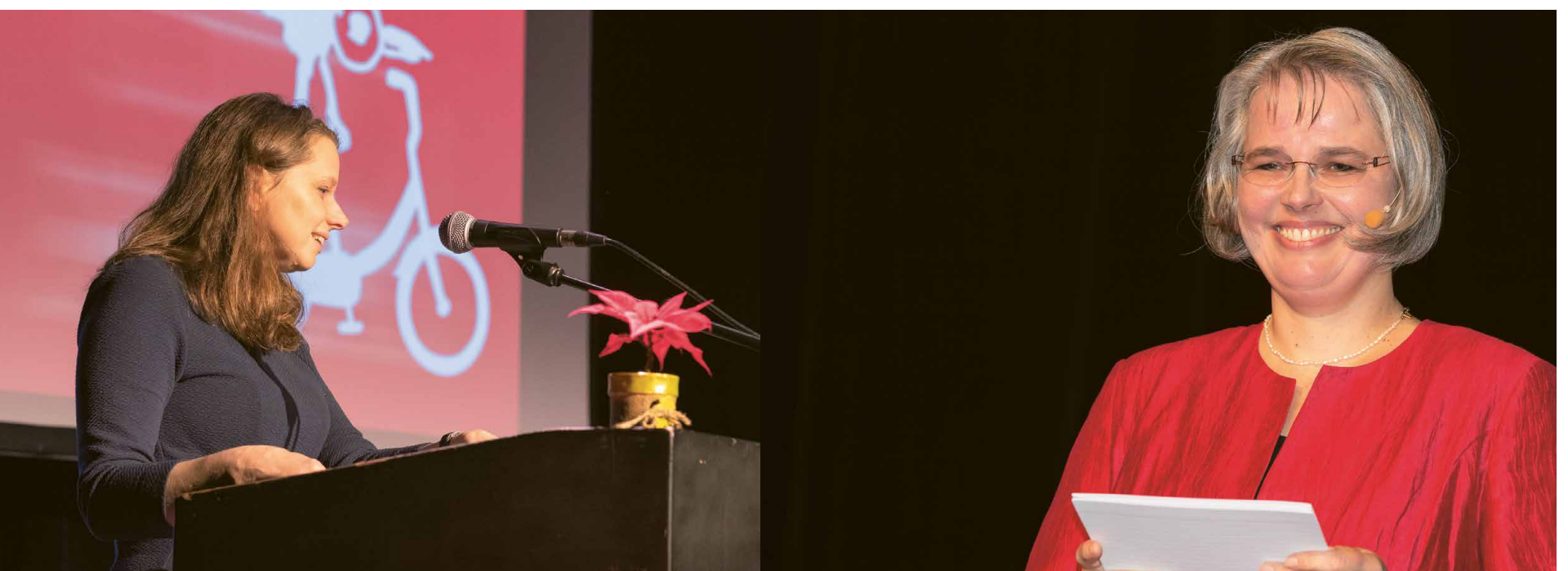
Dr. Dirk Bange hob als Vertreter des Fachamtes in seiner Rede hervor, dass der eigentlich spezifisch hamburgische Träger Elbkinder inzwischen über die Hansestadt hinaus bekannt ist. „Nicht selten werde ich bei bundesweiten Konferenzen gefragt: ‚Wie habt Ihr das nun wieder hinbekommen in Hamburg?‘ Auch, weil es das Unternehmen Elbkinder gibt, mit einer Geschäftsführerin, die sich zwar manchmal nahezu halsstarrig, aber immer mit Freundlichkeit und Empathie für die Sache der Kinder einsetzt.“ Er wolle durchaus nicht verschweigen, sagte Dr.

Bange zum Vergnügen des Publikums, „dass Sie mich in der Vertragskommission manchmal aufgeregt haben. Zu erinnern ist auch an eine inzwischen legendäre Sitzung, am 22.12.2011, die um 22 Uhr endete. Und zwar mit den Unterschriften unter dem Landesrahmenvertrag GBS. Sie sind ein Mensch, der nie locker lässt. Aber Kompromisse waren mit Ihnen immer möglich, zur Not eben auch fast unterm Weihnachtsbaum.“

Auch **Jens Stappenbeek**, Geschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege, hob diesen Beharrungswillen von Franziska Larrá hervor: „Ich sehe noch Ihr Kopfschütteln, höre noch Ihr energisches ‚Also so können wir das gar nicht machen!‘ Und doch waren Sie immer auch Brückenbauerin.“ Bei einer solchen Persönlichkeit könne man sich den Ruhestand nicht vorstellen. Die Freie Wohlfahrtspflege biete auch für diese Lebenssituationen Unterstützung an. Ganz sicher gebe es auch ein Angebot für eine energiegeladene Rentnerin, die bekanntlich prinzipiell alle Wege mit dem Fahrrad erledigt.

Diesen verkehrstechnischen Befund bestätigte die Moderatorin der Feier, **Dr. Katja Nienaber**, weshalb man als Abschieds-Motiv für Franziska Larrá den auf einem Fahrrad mit viel Düsentrieb flitzenden Logo-Vogel gewählt habe. „Ich habe von Ihnen gelernt, dass Sie mit dem Fahrrad fast immer schneller waren als ich mit der U-Bahn.“ Doch nicht nur das: Sie habe als betriebswirtschaftliche Geschäftsführerin sieben der elf Elbkinder-Jahre mit Frau Larrá zusammengearbeitet. „Es war eine schöne Zeit. Sie, liebe Frau Larrá, haben viel bewegt, wie haben gemeinsam vieles bewegt. Und ich, als Betriebswirtin mit Schwerpunkt Wirtschaftsinformatik, streng den Fakten verbunden und in Nullen und Einsen denkend, habe von Ihnen sozusagen ‚Weiches‘ gelernt. Nämlich, dass Pädagogik *Haltung* bedeutet und solche erzeugt.“

Frau Nienaber zeichnete nach, was Frau Larrá im Betrieb, der in ihrer Zeit erst zur Marke Elbkinder wurde, für die Implementierung fester Reflexions- und Evaluierungsprozesse geleistet hat, dass sie, bei aller Bedeutung



Fotos : Gaby Ahmert

der Bildungsinstitution Kita, auch immer das kindliche *Spiel* und die kindliche *Kreativität* als beste Vorbereitung auf das Leben betont habe. Dass vorurteilsbewusstes Handeln, Integration und Vielfalt heute zentrale Themen im Unternehmen sind, sei vor allem ihr Verdienst. Zudem habe es Frau Larrá immer verstanden, Mitarbeitende einzubeziehen und zu motivieren.

Marina Jachenholz, Vorsitzende des Betriebsrates, bestätigte das: „Wir haben sehr dicke Bretter gebohrt, ich nenne nur die Betriebsvereinbarungen BGM und Befristung oder Fragen der Personalausstattung. Wir haben manchmal aufs Heftigste gerungen. Und doch waren die vielen Drahtseilakte immer bestimmt durch Ihren respektvollen Umgang mit der Arbeitnehmervertretung.“

Der Vormittag im Winterhuder Fährhaus war nicht nur geprägt von den launigen Rückblicken. Für die nicht nur fahrradbegeisterte, sondern auch chorverliebte Franziska Larrá *musste* natürlich auch etwas Musikalisches zur Aufführung kommen. Die Aufgabe übernahm als erstes der vom Publikum heftig beklatschte **Kinderchor der Kita Eichengrund** unter der Leitung von **Hiltrud Westphal**, die der scheidenden Geschäftsführerin auf den Weg gaben: „Ich wünsche Dir Zeit, Zeit zu leben, Zeit für Staunen, anstatt nur auf die Uhr zu schauen ...“ Ein guter Wunsch, denn wer Franziska Larrá in der Oberstraße erlebte, weiß, dass sie auf den langen Fluren meistens im Rennmodus gegen die Uhr war. Und dann kam wieder mal der Fahrstuhl nicht ...

Während sich Chor Nummer zwei auf seinen Auftritt vorbereitete, prüfte (sozusagen analog zum 4,5-Jährigen-Fragebogen der Kitas) eine „**Fachkommission**“ aus **Beratungs-, Aus- und Fortbildungsabteilung** sowie **Regionalleitungen**, ob die „Brückenjahrrentnerin“ Franziska schon reif ist für die Rente. Ich-Kompetenz, Selbstvertrauen, Ausdauer, Durchsetzungsfähigkeit, Empathie- und Kommunikationsfähigkeit – für alles gab es blendende Bewertungen. Einzige Empfehlung der Kommission: Wenn die Rentnerin in ihrer Heimatstadt Trier in die neue Lebensphase eintritt, möge sie ihren Bewegungsdrang ein wenig zügeln. Hier tendiere sie hin und wieder zu Übertreibungen, etwas Ruhe sei wichtig. Damit sie im Süden ihre zweite Heimat Hamburg nicht ganz vergisst, gab ihr **Dörte Kischka**, als Leiterin der Bauabteilung, noch ein paar Dosen mit auf den Weg: Hamburger Spezialitäten von Labskaus bis Rote Grütze sollen das „wohliges Bauchgefühl“ (s.o.) bei der Erinnerung an die Elbkinder verstärken.

Selber sangesbegeistert und vom geheimen therapeutischen Nutzen des Singens zutiefst überzeugt hatte Frau Larrá vor einigen Jahren einen **Elbkinder-Betriebschor** auf die Beine gestellt. Dem allerdings zu ihrem größten Bedauern durch die begrenzten Zeitmöglichkeiten der Mitarbeitenden keine lange Lebensdauer beschieden war. Also wollte das Unternehmen seiner Geschäftsführerin wenigstens zum Abschied das Geschenk eines Betriebschores machen. Dem (selbstverständlich vertraulichen) Aufruf folgten über 30 Kolleginnen und Kollegen aus Kitas und Zentrale, die sich fortan heimlich in einem abgelegenen Sitzungsraum trafen, um ein eigens umgetextetes Lied einzustudieren. Den unbeschwerten Song „Raindrops keep fallin' on my head“ kennt jeder. Sinngemäß ins Deutsche und speziell auf Frau Larrá übertragen schien er uns passend, um unsere Geschäftsführerin in ruhigere, aber beschwingte Zeiten zu verabschieden, wo es künftig wie im Originalsong heißen soll: „Nothing's worrying me!“ >



Stadtkinder

Anna Fuy, Maren Lelleck und **Katrin Geyer** waren für die Lyrics zuständig, und **Sörin Bergmann**, professionelle Chorleiterin, übernahm die Aufgabe, aus den 30 Nicht-Profis einen ordentlichen Chor zu formen („Das ist keine Polka! Ihr müsst swingen beim Singen!“). Beim Auftritt am 9.12. war die Besungene sichtbar beglückt über die späte Umsetzung ihres alten Herzenswunsches „Betriebschor Elbkinder“. Einziges Manko: „Ich konnte nicht mitsingen!“ Diese Bemerkung ließ aber vermuten, dass der Chor seine Sache ordentlich gemacht hatte.

Damit Frau Larrá ihr Lied aber wenigstens daheim in Trier singen kann, bekam sie es in einer speziellen „Verpackung“ mit auf den Weg: Noten und Text bilden die Schluss-Seiten eines großformatigen **Erinnerungsbuches**. Dieses Abschiedsgeschenk der Elbkinder, knallrot und natürlich mit dem fahrradfahrenden Vogel als Titelmotiv, versammelt auf rd. 80 Seiten einige der schönsten Fotos und viele wichtige Zitate von Franziska Larrá aus ihren elf Jahren bei den Elbkindern. Gestaltet wurde das Buch von unseren Chef-Graphikern **Carsten Kudlik** und **Lothar Ruttner**.

Dr. Katja Nienaber überreichte dieses Abschiedspräsent, bevor unsere langjährige Geschäftsführerin zu ihrer Rede anhub. Spätestens jetzt war Franziska Larrá doch hörbar gerührt. Aber Frau Larrá wäre nicht Frau Larrá, wenn sie sich nicht sofort wieder gefangen und eine ebenso reflektierte wie lustige Abschiedsrede mit vielen Rückblicken und warmherzigen Danksagungen an all die Kolleginnen und Kollegen in Kitas und Zentrale gehalten hätte, die ihre Jahre in Hamburg begleitet hatten. „Je länger ich hier war, desto lieber wurde mir das Unternehmen. Ich

weiß jetzt schon, dass der Abschied für mich schwerer wird als für die Elbkinder. Ich bin froh, dass mit meiner Nachfolgerin **Ulrike Muß** eine kompetente Pädagogin die Geschicke dieses besonderen und lebendigen Betriebes gemeinsam mit Katja Nienaber lenken wird, mit der ich zu einem tollen Tandem zusammengewachsen bin. Die Energie der Kitas und aller Mitarbeitenden hat mich immer angespornt und getragen. So waren es für mich elf sehr gute Jahre. Um die Zukunft der Elbkinder ist es mir nicht bange, wenn ich an die Herzenswärme, die Kraft und Kreativität aus dem Unternehmen danke, was uns über manche Klippe hinweggeholfen hat.“

Frau Larrás Abschiedsworte spannten gewissermaßen einen Bogen von ihrer ersten Vorstellungs-Rede 2008

im Rudolf-Steiner-Haus, die auch immer wieder von spontanem Beifall unterbrochen worden war, bis zu ihrer letzten Rede bei den Elbkindern. Cartoons und viele selbstironische Anmerkungen („jeder fürchtete meinen Korrekturmodus ...“) bewirkten an diesem Tag im Winterhuder Fährhaus, dass die Gäste zwar alle wehmütig auf die über ein Jahrzehnt währende Geschäftsführung von Dr. Franziska Larrá zurückblickten, dass die Feier aber doch von viel Lachen bestimmt war und schließlich mit Standing Ovations der 400 Gäste endete. Und da unsere Chefin ein Kind der Eifel ist, verabschiedete sie sich in zwei Sprachen: „Äddi!“ (Adieu) – „Macht's weiter gut!“

Sie auch, Frau Larrá! Oder, um es mit Ihrem Lied zu sagen: „Nun ist sie frei: Danke, Tschüß und Bye-Bye!“ □



Die Elbkinder wurden im vergangenen Jahr 100 Jahre alt. Unserer Kita Tannenweg in Langenhorn ist ein besonderes Anliegen, nicht zuletzt auch wegen dieser langen Geschichte unseres Unternehmens, Raum für ältere Generationen und ihren Erfahrungsschatz zu schaffen, wovon nach unserer Überzeugung auch Kinder profitieren.

Gemeinsam mit dem **Cura Seniorenzentrum** im Röhewald Langenhorn entdecken wir deshalb seit einiger Zeit die Vielfalt der Lebensjahre und -jahrzehnte, sind füreinander da und lernen voneinander. **Frau Paprzyk**, die Leiterin des Seniorenzentrums, und ich als Kita-Leiterin haben nach vielen vorbereitenden Gesprächen wechselseitig unsere Einrichtungen besucht. Als erstes

waren wir mit den Kindern im Seniorenzentrum. Die Jungen und Mädchen gingen ohne jede Vorbehalte auf unsere älteren Mitbürger zu. Und waren sofort hin und weg von dem beruhigenden Aquarium im Seniorenzentrum. Beim nächsten Treffen haben unsere Vorschulkinder dann ihren jeweiligen Paten aus dem Seniorenzentrum unsere Kita gezeigt und vom täglichen Ablauf berichtet. Da wir gerade einen Mitmach-Zirkus zu Besuch hatten, durften sich unsere Senioren die Generalprobe anschauen. Sie bestaunten die Beweglichkeit der Kinder und träumten von alten Zeiten, als sie selber noch ähnlich mobil waren ...

Als vor ca. einem Jahr die Idee entstanden war, waren wir uns nicht sicher, ob die Kinder und auch die Senioren unsere

Wir halten alt jung!

Kita Tannenweg. Der gemeinsame Weg der Generationen.
Von Natascha Felten, Kita-Leiterin

Absichten teilen und ob unsere Eltern und die Angehörigen der Senioren eine solches Projekt für gut befinden würden. Doch die Unsicherheit hat sich schnell gelegt. Spätestens nach dem gemeinsamen Basteln im Seniorenzentrum wurde uns Fachkräften deutlich, wie ähnlich die bedürfnisorientierte Arbeit in Bezug auf die individuelle Leistungsfähigkeit bei Jung und Alt ist. Unsere Pädagoginnen und Pädagogen konnten gut auf die Senioren eingehen. Und umgekehrt wurden die Pflegekräfte vom Cura Seniorenzentrum bereits nach dem ersten Treffen von unseren Kindern hoch geschätzt. Klar, es wurde auch etwas weniger ‚pädagogisch wertvoll‘ mit Franzbrötchen und Nutella-Brötchen ‚bestochen‘. Aber schnell zeigte sich eine positive Einschätzung aller Generationen unseres neuen Kooperationsprojektes und es war klar, dass unsere ersten Begegnungen eine Fortsetzung finden würden. Am Ende erbringen unsere beiden Einrichtungen soziale Dienstleistungen, die eine empathische und offene Arbeit erfordern.

Es ist uns wichtig, dass die ältere Generation mit ihrem Erfahrungsschatz nicht an den Rand unserer Gesellschaft gedrängt wird und dass der gegenseitige Respekt der

Generationen wieder zunimmt. Wir wollen durch einen direkten Kontakt Vorurteile reduzieren und dazu beitragen, die geistige sowie kognitive Mobilität unserer älteren Mitmenschen aufrechtzuerhalten. Und unsere Vorschulkinder erlernen im freundschaftlichen Umgang mit den älteren Herrschaften soziale Kompetenzen, die für ihre Persönlichkeitsentwicklung wichtig sind. Im Gespräch mit älteren Menschen können die Kinder begreifen, was Vergangenheit und Geschichte bedeutet. Wie war es, als diese Omas und Opas klein waren? Gab es damals auch schon Kitas? Was haben die Menschen angezogen? Hatte Hamburg schon eine U-Bahn? Das sind die Fragen, die Kinder völlig unbefangenen stellen. Und die Seniorinnen und Senioren freuen sich, von „Damals“ zu erzählen.

Am 03.12. haben wir zusammen mit dem Cura Seniorenzentrum, unseren Eltern und Angehörigen bei einem Weihnachtsmarkt mit Karussell, Tannenbaumverkauf, Lebkuchenherzen, Kinder- und Seniorenpunsch das aufregende Jahr ausklingen lassen. Unser Kita-DJ hat uns mit besinnlicher Musik durch den Abend begleitet und ein gemeinsames Weihnachtssingen eingeläutet. 2020 setzen wir unsere erfolgreiche Zusammenarbeit ganz sicher fort! □



Mit kleinen Füßen zu mehr Nachhaltigkeit

Kita Bachstraße. Hamburger Bildungspreis 2019.
Von Nadine Schmidt, Erzieherin

Im Herbst 2019 erhielten wir die frohe Botschaft, dass wir den **Hamburger Bildungspreis** gewonnen haben. Im neuen Heft der Stadtkinder möchten wir nun unser Projekt, für das wir den renommierten Preis bekommen haben, vorstellen. Alljährlich wird der Hamburger Bildungspreis vom **Hamburger Abendblatt** und der **Hamburger Sparkasse** für innovative Bildungsarbeit vergeben. Ein Großteil des Preisgeldes geht an Schulprojekte, ein Teil der Summe ist aber jedes Jahr für Kitas vorgesehen, die auf dem Gebiet der frühkindlichen Bildung Herausragendes leisten.

Und da war den Juroren das Projekt der Kita Bachstraße „Mit kleinen Füßen zu mehr Nachhaltigkeit“ aufgefallen. Wir drei engagierten Erzieherinnen der Wühlmausgruppe **Nese Demiroglu, Angela Arboleda** und **Nadine Schmidt** haben das Umweltprojekt entwickelt und zusammen mit unserer Leiterin **Claudia Berberich** entschieden: Dieses Projekt reichen wir ein!

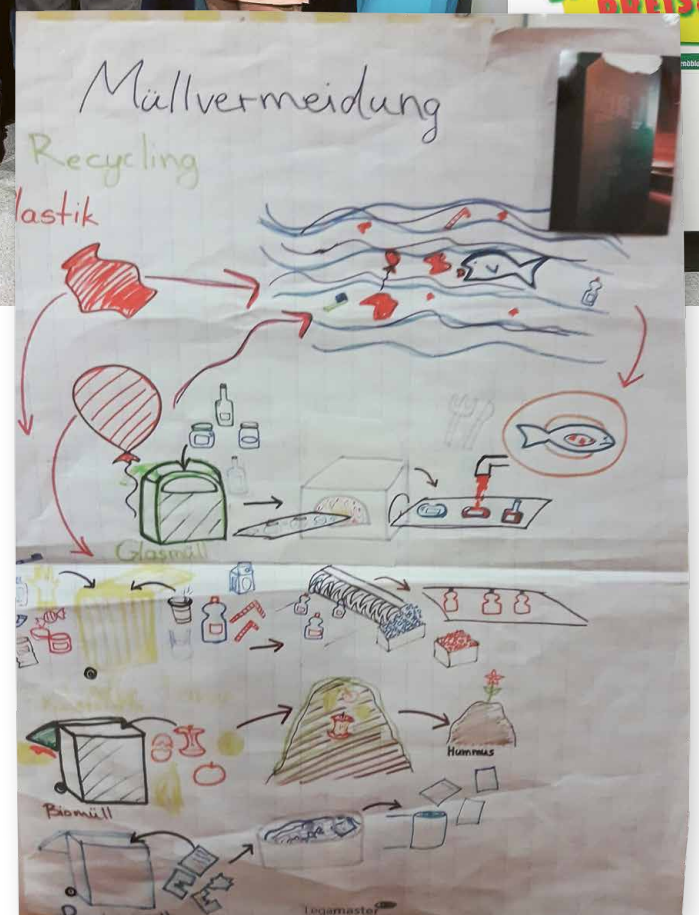
Doch wie kam es überhaupt dazu, dass wir uns mit den Kindern mit „Nachhaltigkeit“ beschäftigten? Nicht unbedingt ein Thema für Kita-Kinder, könnte man meinen. Weit gefehlt ...

Es war Februar 2019 und wir hatten knapp 20 Grad in Hamburg. Wie jeden Tag besprachen wir im Morgenkreis unsere Jahresuhr, d.h. wir überlegten, welcher Tag heute ist und welcher Monat, wie die Jahreszeit heißt etc.

Ein Mädchen meinte: „Wir haben Sommer.“ Das konnten wir so nicht stehen lassen, obwohl das Kind irgendwie auch recht hatte: „Es sieht zwar so aus, als hätten wir Sommer, aber tatsächlich heißt die Jahreszeit Winter. Aber es ist heute sehr warm und die Sonne scheint, da kann man leicht denken, es sei Sommer. Kann sich jemand von euch vorstellen, woran das liegen könnte?“ Ein anderes Kind antwortete: „An der Erderwärmung.“ „Kannst du uns denn erklären, was das ist?“ Und dieses Kind erklärte der Runde mit einfachen Worten, wie sich die Erdatmosphäre immer mehr aufheizt.

Bei einigen unserer Kinder waren die Begriffe Umwelt und Erderwärmung also offensichtlich schon „angekommen“. Wir Kolleginnen haben diese Beobachtung zum Anlass genommen, um ein Projekt daraus zu entwickeln.

Wir besprachen im Team, wie wir die komplizierten Inhalte begreiflich machen können. Und so entstand die Idee, in der Kita ein Mini-Gewächshaus aufzustellen. Hier konnten die Kinder selber pflanzen und ernten. Mit seiner Hilfe konnten wir auch das Thema regionales und saisonales Gemüse und Obst aufgreifen. Außerdem konnten die Kinder im Gewächshaus spüren, wie es dort warm und feucht wird. Warum ist das so? Warum ist es in dem Häuschen wärmer als draußen? Darüber haben wir lange nachgedacht und Vergleiche zur Erde angestellt. So wurde schließlich der **Treibhauseffekt** anschaulich.



Anschaulichkeit war ohnehin ein Schlüsselbegriff für die Methodik in unserem Projekt. Das wurde auch bei unserem Ausflug auf den Bio Bauernhof Gut Wulksfelde deutlich. Man kann ja viel theoretisch besprechen, aber sich anzusehen, wie Obst und Gemüse in großen Mengen angebaut werden, ist doch viel spannender. Und wieder entstanden viele Fragen. Was bedeutet „Bio-Hof“? Und warum wachsen hier z.B. keine Pfirsiche, aber dafür Kohlrabi und Kartoffeln? Die Menschen sollen Obst und Gemüse essen, aber braucht man z.B. das ganze Jahr über Erdbeeren? Was bedeutet es, wenn die Erdbeeren über lange Wege aus Südamerika hergefahren werden müssen? So kamen wir auf neue Begriffe, wie beispielsweise CO₂. Wofür stehen die Buchstaben? Und was passiert, wenn zu viel CO₂ in der Luft ist? Wir haben uns mit den CO₂-Verursachern beschäftigt und uns überlegt, was wir tun können, um weniger von diesem Gas zu produzieren. Beispielsweise öfter mit dem Fahrrad fahren oder mal zu Fuß gehen und das Auto stehen lassen.

Ein weiterer Baustein unseres Umweltprojektes war das Thema **Müll**. Was können wir tun, um Müll zu reduzieren? Was heißt trennen, was recyceln? Wie trennen wir Müll >

